

Ausbildungscurriculum

Daseinsanalyse

Ausbildungseinrichtung:

**ÖSTERREICHISCHES DASEINSANALYTISCHES INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE, PSYCHOSOMATIK
UND GRUNDLAGENFORSCHUNG
(ÖDAI)**

**Adresse: A-1090 Wien, Schwarzspanierstraße 15/9/1/10,
Tel + Fax: 4078075, Email: info@daseinsanalyse.at,
www.daseinsanalyse.at**

1. Methodenspezifische Ausrichtung

DA gründet philosophisch im phänomenologisch-hermeneutischen Aufweis des menschlichen Daseins. Es geht in ihr um die therapierelevante Ernstnahme des **Mensch-seins** vor aller Aufspaltung in eine somato-psycho-soziale Dimension. Dieses erblickt sie im schlichten Anwesendsein: dass wir **in** der Welt (d.h. immer schon mit ihr vertraut) in leibhaftiger Offenständigkeit **da** sind (= miteinander anwesend, nicht nur Anwesende sind!).

Die weltoffene, durch Seinsverständnis geprägte Existenz des Menschen wird terminologisch **Da-sein** genannt. Dieses meint als Grundverfassung des menschlichen Existierens das leibhaftige Anwesen miteinander im »Da«, d.h. im Offen-sein und in der Offenheit für den jeweiligen Bereich unseres Weltaufenthaltes.

»Sein« meint hierbei nichts Seiendes, weder etwas abstrakt Ausgedachtes, noch etwas als vorhanden Feststellbares, sondern das in unserer Selbsterfahrung zugängliche zeitliche und ereignishaftige **Anwesen** der Seienden, zu denen wir auch selbst zählen. Anwesenheit umfasst nicht nur die Gegenwart, sondern auch das uns unmittelbar angehende Abwesen des einmal Gewesenen sowie des Zukünftigen.

Das Anwesen des An- und Abwesenden ist selbst nichts Seiendes; obgleich es uns näher liegt als jedes Seiende, ist es zunächst und zumeist für uns verdeckt bzw. vergessen und bedarf einer eigenen **phänomenologischen Hermeneutik des Daseins** zu seinem Aufweis. Aufgabe dieser Methode ist es den Bedeutungsgehalt der Phänomene des Mensch-seins, der alltäglich zumeist verdeckt oder verstellt ist, freizulegen, ohne sachfremde Gesichtspunkte ins Spiel zu bringen. Gemäß dieser methodischen Richtlinie versucht die DA das Da-sein so, wie es sich von ihm selbst her in seinen freizulegenden Grundzügen zeigt, als »daseinsgemäß« sichtbar zu machen. Die auf diesem Weg erarbeiteten Grundzüge der Existenz werden **Existenzialien** genannt. Die wissenschaftlich grundlegende Forschungsrichtung der DA ist deshalb als **allgemeine existenzial-ontologische Anthropologie** zu bezeichnen. Die Existenzialien umfassen bekannte, aber phänomenologisch neu aus dem Seinsverständnis geschöpfte Grundstrukturen des Mensch-seins (u.a. Verstehen, Emotionalität, Sprache, Geschichtlichkeit, Leiblichkeit und Sozialität). Von ihnen und ihrem Zusammenhang aus wird das konkrete menschliche Leben als mehr oder weniger freies Miteinander-anwesen im Sich-verhalten zur Welt zu verstehen gesucht. Von dieser Grundlage her sucht eine zweite Forschungsrichtung der DA, die **spezielle psychopathologische, psychosomatische und psychotherapeutische Daseinsanalyse** seelische Konflikte, Störungen und Schicksalsverstrickungen bzw. das Kranksein als jeweils besondere Weise eines Weltbezugs im Miteinandersein verständlich zu machen.

In Übereinstimmung mit dieser existenzial-ontologischen Anthropologie wird das praktische **Ziel der daseinsanalytischen Psychotherapie** bestimmt: Ziel ist die Genesung von Beeinträchtigungen menschlichen Daseins in Bezug auf die ihm jeweils eigenen Vollzugsmöglichkeiten freien Sichverhaltens zu dem, was sich aus der Welt, in der wir uns miteinander aufhalten, zeigt und in Anspruch nimmt. Medium der erstrebten Veränderung ist vor allem das analytische Gespräch, welches eine vertiefte Einsicht und Auseinandersetzung mit der eigenen Existenzweise, insbesondere die Konfrontation mit bisher nicht zugänglichen Bereichen ermöglichen soll. Es geht insgesamt um eine Umstimmung im Selbstverständnis, um die Befreiung des Menschen zu optimaler Offenheit und Weite im Sichverhalten allem Begegnenden gegenüber und zur Selbstverantwortlichkeit in der Lebensführung.

Technisch-praktisch ist die DA eine Weiterentwicklung der klassischen Psychoanalyse, deren Grundelemente (Setting, analytische Beziehung, Übertragung, Widerstand und vor allem Träume usw.) sie daseinsgemäß interpretiert. Sie verzichtet innerhalb des psychotherapeutischen Geschehens auf die traditionellen genetisch-kausalen Deutungen, um dafür intensiver phänomenologisch-hermeneutisch orientiert nach dem Sinn und Bedeutungsgehalt der in der Therapie beobachtbaren Phänomene zu forschen.

2. Ausbildungsziele

Das Fachspezifikum des ÖDAI vermittelt durch sein Curriculum die Qualifikation zur umfassenden psychotherapeutischen Behandlung nach daseinsanalytischen Gesichtspunkten. Dies umfasst die Behandlung von Personen, die an biopsychosozial, psychosozial, psychosomatisch und psychodynamisch begründeten Störungen und Problemen leiden. Vermittelt wird die Befähigung zur Durchführung von Einzeltherapie sowie von Paar-, Familien- und Gruppentherapie.

Richtlinien für die Ausbildung zum Daseinsanalytiker*)

- A.) VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE AUFNAHME ALS AUSBILDUNGSKANDIDAT
1. Zum psychotherapeutischen Fachspezifikum des ÖDAI kann nur zugelassen werden, wer:
 1. eigenberechtigt ist,
 2. das 24. Lebensjahr vollendet hat,
 3. das psychotherapeutische Propädeutikum erfolgreich absolviert hat und entweder
 4. eine Ausbildung im Krankenpflegefachdienst oder in einem medizinisch-technischen Dienst gemäß den Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Regelung des Krankenpflegefachdienstes, der medizinisch-technischen Dienste und der Sanitätshilfsdienste, BGBl. Nr. 102/1961, absolviert hat oder
 5. aufgrund seiner Eignung nach Einholung eines entsprechenden Gutachtens des Psychotherapiebeirates vom Bundeskanzler mit Bescheid zur Absolvierung des psychotherapeutischen Fachspezifikums zugelassen worden ist, soweit nicht bereits eine Zulassung gemäß Abs. 1 Z 5 erfolgt ist (Zulassung zum psychotherapeutischen Propädeutikum aufgrund seiner Eignung nach Einholung eines entsprechenden Gutachtens des Psychotherapiebeirates),
 6. eine Ausbildung an einer Akademie für Sozialarbeit, an einer ehemaligen Lehranstalt für gehobene Sozialberufe, an einer Pädagogischen Akademie oder an einer mit Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Lehranstalt für Ehe- und Familienberater absolviert hat oder das Kurzstudium Musiktherapie oder einen Hochschullehrgang für Musiktherapie abgeschlossen oder
 7. ein Studium der Medizin, der Pädagogik, der Philosophie, der Psychologie, der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft oder der Theologie oder ein Studium für das Lehramt an höheren Schulen abgeschlossen hat oder
 8. einen in Österreich nostrifizierten Abschluss eines ordentlichen Studiums im Sinne der Z 7 an einer ausländischen Universität nachweist.
 2. Es ist eine Analyse bei einem Lehranalytiker zu beginnen. Ist diese Analyse ausreichend weit fortgeschritten (in der Regel etwa 1 Jahr oder etwa 100 Std.) so kann um Aufnahme in die Ausbildung angesucht werden. Der Lehranalytiker hat unter Wahrung der Diskretion in der Ausbildungskommission dazu Stellung zu nehmen.
Wird die Aufnahme vorgenommen, so wird die Analyse ab dem Zeitpunkt des Eintritts in die Ausbildung als Lehranalyse angerechnet.
 3. Die Anmeldung als Kandidat hat schriftlich an die Ausbildungskommission des Daseinsanalytischen Instituts, zuhanden der Präsidentin/ des Präsidenten, unter Beilage eines Lebenslaufes und des Ausbildungsganges zu erfolgen.
 4. Vorgespräche mit zwei Mitgliedern der Ausbildungskommission, nicht beim Lehranalytiker, bei dem die Analyse vor Aufnahme in die Ausbildung erfolgt.
 5. Eingangsgespräch (siehe Examensfragen und spezielles Literaturverzeichnis).
 6. Über die Aufnahme als Ausbildungskandidat entscheidet die Ausbildungskommission

*) mit der weiblichen, bzw. männlichen Schreibweise sind immer beide Geschlechter gemeint.

B.) AUSBILDUNG

1. Lehranalyse: Sie ist die Grundlage jeder analytischen Ausbildung. Ziel und Methode unterscheiden sich prinzipiell nicht von jeder anderen therapeutischen Analyse, es sei denn durch den höheren Grad der Vollständigkeit, welche von ihnen erwartet werden muss. Das eigene Weltverhältnis soll durch sie soweit geklärt werden, dass es die eigene analytische Tätigkeit unterstützt und fördert. Da sich ihr Erfolg nicht zum vornherein festlegen lässt, sollte die Lehranalyse wenn möglich bereits vor Beginn der Ausbildung genügend weit fortgeschritten sein. (100 Stunden im Minimum / insgesamt dauert die Lehranalyse im Minimum 400 Stunden)
2. Ausbildungsbeginn: Nach bestandener Aufnahmeprüfung. Diese kann nach ca.100 Stunden Analyse absolviert werden.
3. Dauer: Die Ausbildung dauert in der Regel fünf Jahre.
4. Theoretische Ausbildung (420 Stunden): Besuch von Vorlesungen und Seminaren, die von der Ausbildungskommission organisiert oder empfohlen werden. Der Besuch wird in einem Testatheft bestätigt.
 - 4.1 Daseinsanalytische Anthropologie und Psychotherapie.
 - 4.2 Vorlesungen und Kurse zur Psychosomatik.
 - 4.3 Psychopathologie des Erwachsenenalters und des Kindes- und Jugendalters.
 - 4.4 Ein viersemestriges Literaturseminar zu psychoanalytischen und daseinsanalytischen Schriften.
 - 4.5 Ein viersemestriges Seminar zur Praxis der Daseinsanalyse mit besonderer Berücksichtigung der vergleichenden Traumdeutung (Freud, Jung, Boss).
 - 4.6 OPD-Training
 - 4.7 Einarbeitung in die Fachliteratur gemäß speziellem Literaturverzeichnis.
 - 4.8 Rezeption der neueren Entwicklungen der Daseinsanalyse.
5. Praktische Ausbildung (1710 Stunden): Psychotherapeutische Tätigkeit
 - 5.1 Sie umfasst mindestens 900 Psychotherapiestunden selbständiger psychotherapeutischer Tätigkeit. Mindestens 2 Therapien müssen im Sinne einer Analyse über längere Zeit (z.B. 6 Monate) geführt werden.
 - 5.2 Psychotherapeutisches Praktikum von mindestens 550 Stunden in einer im psychotherapeutisch-psychosozialen Feld bestehenden Einrichtung des Gesundheits- und Sozialwesens, davon zumindest 150 Stunden innerhalb eines Jahres in einer facheinschlägigen Einrichtung des Gesundheitswesens.

6. Supervision: (Einzel- und Gruppenkontrollen)

6.1 Von den Kandidaten werden im Laufe der Ausbildung 100 Einzelkontrollen verlangt. Diese sollten wenn möglich bei zwei verschiedenen Kontrollanalytikern absolviert werden.

6.2 Von den Kandidaten werden im Laufe der Ausbildung 100 Gruppenkontrollen verlangt. Diese sollten wenn möglich bei zwei verschiedenen Kontrollanalytikern absolviert werden.

6.3 Praktikumssupervision: 30 Stunden.

6. Themen zentrierte Peer-Gruppen Arbeit

Zur Vertiefung und Einübung theoretischer und praktischer Elemente der Ausbildung.

C.) DIPLOMIERUNG

1. Die Diplomierung erfordert:

1.1 Zwei Arbeiten, die im Seminar vorgetragen werden. Diese sollen über eine länger dauernde Behandlung Aufschluss geben oder ein theoretisches Thema im Zusammenhang mit einer Behandlung behandeln (vor der Präsentation ist die Arbeit in definitiv ausformulierter Fassung 14 Tage vorher einem Mitglied der Ausbildungskommission vorzulegen).

1.2 Klausurarbeit in welcher die schriftliche Auslegung und therapeutische Anwendung von Träumen dargestellt werden soll.

1.3 Ein Kolloquium über Neurosenlehre, Psychosomatik und Psychotherapie.

1.4 Eine publikationsreife Arbeit (mind. 25 Schreibmaschinenseiten).

1.5 Testatheft mit dem Nachweis für den erfolgten Veranstaltungsbesuch sowie eine Liste der durchgearbeiteten Literatur.

1.6 Bestätigung über den erfolgreichen Abschluss des „Psychotherapeutischen Propädeutikums“.

1.7 Die mündliche oder schriftliche Zustimmung der Kontrollanalytiker.

2. Als Abschluss der Ausbildung und nach bestandener Prüfung erhalten die Kandidaten ein Diplom „Daseinsanalytischer Psychotherapeut“.

3. Therapeuten, die in einer in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Schule abgeschlossen haben und sich zusätzliche grundlegende Kenntnisse in Theorie und Praxis der Daseinsanalyse angeeignet haben, können aufgrund hervorragender

Leistungen auf dem Gebiet der Daseinsanalyse, das Diplom »Daseinsanalytischer Psychotherapeut« erhalten. Über die Diplomierung entscheidet der Vorstand.

D.) ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1. Jeder Kandidat verpflichtet sich vertraglich für eine volle Ausbildungszeit. Auflösung des Vertragsverhältnisses kann im gegenseitigen Einverständnis zwischen Kandidat und Ausbildungskommission erfolgen.

2. Bedingungen für das Ausscheiden aus der Ausbildung

2.1 Die Ausbildungskommission behält sich vor, Kandidaten, die sich aus persönlichen Gründen nicht für den Beruf des Analytikers eignen oder in grober Weise gegen die Interessen der Daseinsanalyse verstoßen, Auflagen auszusprechen oder, innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen, von einer weiteren Ausbildung oder von der Diplomierung ohne schriftliche Begründung, jedoch nach mündlicher Besprechung auszuschließen. Zu dieser stattfindenden Besprechung kann der Kandidat eine Person seines Vertrauens hinzunehmen.

2.2 Abwesenheit von 10 Prozent der gesamten Ausbildungsstunden. Weitere 10 Prozent können gefehlt werden, wenn der Nachweis adäquater Ausbildungsveranstaltungen erbracht wird. Die gesetzliche Mindeststundenanzahl muß aber auf jeden Fall eingehalten werden.

3. Die Kosten der Ausbildung werden vom Vorstand des Daseinsanalytischen Instituts festgelegt.
 4. Publikationen, die während der Kandidatenzeit erscheinen, müssen als Publikationen des daseinsanalytischen Instituts zu erkennen sein.
 5. Bei Typus A.) der Ausbildung (s. P. 7) ist keine psychotherapeutische Tätigkeit außerhalb des Instituts erlaubt, bei Typus B.) gibt es spezielle Vereinbarungen.
4. Das »Österreichische Daseinsanalytische Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI)« in Wien bietet grundsätzlich **drei Ausbildungsmöglichkeiten** an:

- A.) Als Ausbildungskandidat mit Tätigkeit am Daseinsanalytischen Institut (Typus A)
- B.) Als berufsbegleitende Ausbildung ohne Tätigkeit am Daseinsanalytischen Institut (Typus B)
- C.) Grundkurs in Daseinsanalyse (Typus C)

Zu Typus A Die Ausbildung für Kandidaten, die am Daseinsanalytischen Institut tätig sind

Voraussetzung für die Tätigkeit am Institut für sämtliche Kandidaten ist eine mindestens halbjährige Tätigkeit an einer psychiatrischen Institution

- a. in einer psychiatrischen Klinik

- b. oder in einer sonstigen Institution, in welcher seelisch Kranke somatisch (medikamentös) und psychotherapeutisch behandelt werden.

Zu Typus B Die berufsbegleitende Ausbildung

Diese ist vorgesehen für Ärztinnen/Ärzte und Psychologinnen/Psychologen, die ihren *Arbeits- bzw. Wohnsitz nicht in Wien* haben, beruflich *anderweitig tätig sind* oder bereits voll in *eigener Praxis* stehen. Das gleiche gilt für andere als gleichwertig anerkannte Berufsrichtungen. Für Kandidaten, die eine berufsbegleitende Ausbildung machen, gelten die gleichen Voraussetzungen, Ausbildungszeiten und Richtlinien wie für jene, die am Institut arbeiten.

Zu Typus C Grundkurs in Daseinsanalyse; führt nicht zu einem Abschluss im Sinne des Psychotherapiegesetzes

Kandidaten, die eine daseinsanalytische Ausbildung wünschen, können den theoretischen Teil der Ausbildung absolvieren und den Psychotherapie-Kontrollen beiwohnen. Die Ausbildung beträgt 4 Semester.

5. Zulassung als Ausbildungskandidat

Über die Aufnahme als Ausbildungskandidat entscheidet die Ausbildungskommission. Über die Zulassung von Hörern zu Vorlesungen und Seminaren reicht die Entscheidung der Präsidentin / des Präsidenten der Ausbildungskommission gemeinsam mit den betreffenden Dozenten.

Voraussetzung für eine Aufnahme als Ausbildungskandidat ist die Teilnahme über die Dauer von einem Semester an den angebotenen Seminaren sowie eine Aufnahmeprüfung über die Grundlagen der Daseinsanalyse (siehe Examensfragen und spezielles Literaturverzeichnis).

Die Ausbildung beginnt nach bestandener Aufnahmeprüfung, welche nach ca. einem Jahr Lehranalyse absolviert werden kann.

Die Anmeldung als Kandidat hat schriftlich an die Ausbildungskommission des ÖDAI zuhanden der Präsidentin / des Präsidenten unter Beilage eines Lebenslaufes mit Einschluss des Ausbildungsganges zu erfolgen.

6. Kosten der Ausbildung

Siehe Aufstellung der Kosten im Ausbildungsvertrag.

Die Honorarkosten werden entsprechend der Teilnehmerzahl aufgeteilt. Die Aufnahmegespräche, die Gespräche über Zwischenqualifikationen sowie die Besprechungen der Arbeiten werden zum Supervisionsstundensatz in Rechnung gestellt. Der Vorstand ist befugt, die Stundenansätze der Teuerung anzupassen. Die zur Zeit gültigen Ansätze können dem *Ausbildungsvertrag* entnommen werden.

7. Rekursinstanz

Bei Entscheidungen der Ausbildungskommission bezüglich Zulassung und Diplomierung sowie Ausschluss kann das Schiedsgericht angerufen werden. Dieses entscheidet abschließend.

8. Die ausbildungsrelevanten Aufgaben der Ausbildungskommission des Instituts sind:

Ausarbeitung der Aufnahmebedingungen und Ausbildungsrichtlinien,

Organisation und Koordination der Ausbildung,

ausbildungsbezogene Gespräche mit Supervisorinnen/Supervisoren und Kandidatinnen/Kandidaten,

die Wahrnehmung der berufs- bzw. standespolitischen Interessen der diplomierten Daseinsanalytikerinnen/Daseinsanalytiker des ÖDAI und dessen Ausbildungskandidatinnen/Ausbildungskandidaten,

Ausarbeitung des Jahresberichts über die Ausbildung,

Entscheidung in strittigen Ausbildungsfragen.

(die Ernennung der Dozenten, Lehr- und Kontrollanalytiker erfolgt gemäß dem Statut durch den Vorstand)

Offizielles Organ: Daseinsanalyse, Jahrbuch für phänomenologische Anthropologie und Psychotherapie, herausgegeben von der Internationalen Vereinigung für Daseinsanalyse (IVDA), Zürich

Lehrtherapeuten (Ausbildungskommission)

OA Dr. med. Hans-Dieter FOERSTER, Schwarzspanierstraße 15/8/1/11, A-1090 Wien, ☎ +43/1/407 80 75

Dr. med. Dipl.-Psych. Helmut ALBRECHT, Untere Viaduktgasse 10, A-1030 Wien

Dr. phil. Joachim HINSCH, Otto Bauer Gasse 16, A-1060 Wien, ☎ +43/1/585 27 68

Heinz LAUBREUTER, Gersthofer Straße 13, A-1180 Wien, ☎ +43/1/479 33 58, Fax: +43/1/479 33 58

Prim. Dr. med. Stephan LIBISCH, Dannebergplatz 15/9, A-1030 Wien, slibisch@gmail.com

Dr. med. Hans Jörg Reck, Bromweg 8, CH-8598 Bottighofen, ☎ +41/71/688 30 80

L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

I. Für die Aufnahmeprüfung:

Boss, M.

- Grundriss der Medizin und der Psychologie: Ansätze zu einer phänomenologischen Physiologie, Psychologie, Pathologie, Therapie und zu einer daseinsgemäßen Präventiv-Medizin in der modernen Industriegesellschaft, 3. Auflage, Huber, Bern 1999.

Condrau, G.

- Sigmund Freud und Martin Heidegger, Daseinsanalytische Neurosenlehre und Psychotherapie, Univ.-Verl., Freiburg (Schweiz) 1992.

Helting, H.

- Einführung in die philosophischen Dimensionen der psychotherapeutischen Daseinsanalyse, Shaker Verlag, Aachen 1999.

Thurnher, R.

- Martin Heidegger
Geschichte der Philosophie, Band XIII, Verlag C. H. Beck oHG, München 2002

II. für die Ausbildungszeit:

Boss, M.

- "Es träumte mir vergangene Nacht, ...": Sehübungen im Bereiche des Träumens und Beispiele für die praktische Anwendung eines neuen Traumverständnisses, 2. Auflage, Huber, Bern 1991.
- Der Traum und seine Auslegung, Kindler Taschenbücher Geist und Psyche, München 1974.
- Grundriss der Medizin und der Psychologie: Ansätze zu einer phänomenologischen Physiologie, Psychologie, Pathologie, Therapie und zu einer daseinsgemäßen Präventiv-Medizin in der modernen Industriegesellschaft, 3. Auflage, Huber, Bern 1999.
- Praxis der Psychosomatik, Benteli, Bern 1978.
- Der Mensch, Gegenstand der Naturwissenschaft?, Benteli, Bern 1978.
- Psychoanalyse und Daseinsanalytik, Fischer, Frankfurt/M. 1980.
- Sinn und Gehalt der sexuellen Perversionen: ein daseinsanalytischer Beitrag zur Psychopathologie des Phänomens der Liebe, Fischer, Frankfurt/M. 1982.
- Von der Spannweite der Seele, Benteli, Bern 1982.

Boss, M. (Hrsg.)

- Zollikoner Seminare, Klostermann, Frankfurt/M. 1987.

Boss, M., Condrau, G., Hicklin, A. (Hgg.)

- Leiben und Leben, Benteli, Bern 1977.

Condrau, G.

- Sigmund Freud und Martin Heidegger: Daseinsanalytische Neurosenlehre und Psychotherapie, Univ.-Verl., Freiburg (Schweiz) 1992.
- Der Mensch und sein Tod, Benzinger, Zürich 1984.
- Aufbruch in die Freiheit: Philosophische und politische Gedanken zum Zeitgeschehen, Benteli, Bern 1977.
- Angst und Schuld als Grundprobleme der Psychotherapie, Suhrkamp, Frankfurt/M. 1976.
- Einführung in die Psychotherapie, Kindler, München 1974.
- Medizinische Psychologie, 2. Auflage, TB Geist und Psyche, Kindler 1975.
- Daseinsanalyse, 2. Auflage, Röhl Verlag, Dettelbach 1998.

Heidegger, M.

- Sein und Zeit, Gesamtausgabe, Abt. I, Bd. 2, Klostermann, Frankfurt/M. 1977.
- Was heißt Denken? Niemeyer, Tübingen 1971.
- Wegmarken, Gesamtausgabe, Abt. I, Bd. 9, Klostermann, Frankfurt/M. 1976.
- Über den Humanismus, Klostermann, Frankfurt/M., 1968.
- Gelassenheit (mit dem Feldweggespräch), Neske, Pfullingen 1959.
- Der Satz vom Grund, Neske, Pfullingen, 1971.

Helting, H.

- Einführung in die philosophischen Dimensionen der psychotherapeutischen Daseinsanalyse, Shaker Verlag, Aachen 1999.
- Heideggers Auslegung von Hölderlins Dichtung des Heiligen: Ein Beitrag zur Grundlagenforschung der Daseinsanalyse, Duncker & Humblot, Berlin 1999.

Hicklin, A.

- Begegnung und Beziehung, Benteli, Bern 1982.
- Das menschliche Gesicht der Angst, Kreuz Verlag, Zürich 1990.

Holzhey-Kunz, A.

- Leiden am Dasein: Die Daseinsanalyse und die Aufgabe einer Hermeneutik psychopathologischer Phänomene, Passagen-Verlag, Wien 1994.
- Das Subjekt in der Kur: über die Bedingungen psychoanalytischer Psychotherapie, Passagen-Verlag, Wien 2002.

Kastrinidis, P.

- Wenn Liebe krank macht, Kreuz, Zürich 1990

Padrutt, H.

- Und sie bewegt sich doch nicht. Parmenides im epochalen Winter, Diogenes, Zürich 1992.
- Der epochale Winter, 2. Auflage, Diogenes, Zürich 1990.

Wucherer-Huldenfeld, A. K.

- Ursprüngliche Erfahrung und personales Sein. Ausgewählte philosophische Studien, Bd. 1: Anthropologie/ Freud/ Religionskritik, Böhlau, Wien 1994.

III. Zusätzlich empfohlen:

(was noch nicht schon selbst angeführt wurde, wurde entnommen mit derselben Struktur dem Curriculum der „Schweizerischen Gesellschaft für Daseinsanalyse, SGDA“, Zürich)

1.) Philosophie, Phänomenologie, Hermeneutik, Anthropologie

a.) *Philosophie*

- E. Husserl: Die phänomenologische Methode. Ausgewählte Texte I und II
(Einleitung Klaus Held)
- M. Heidegger: Sein und Zeit
Humanismusbrief
Unterwegs zur Sprache
Vorträge und Aufsätze
Was ist Metaphysik?
Was heißt Denken?
Der Satz vom Grund
Zur Sache des Denkens
Zur Frage nach der Technik
Zollikoner Seminare
Einleitung in die Philosophie, Gesamtausgabe Bd. 27

Als Sekundär-Literatur:

A. Hügli, P. Lübcke (Hg.): Philosophie im 20. Jhd. Bd. 1 (Phänomenologie, Hermeneutik, Existenzphilosophie und Kritische Theorie)

b.) *Phänomenologie und Hermeneutik*

- M. Herzog/
C.F. Graumann (Hg.): Sinn und Erfahrung. Phänomenologische Methoden in den Humanwissenschaften
- H. Gadamer: Wahrheit und Methode
Einzelne Aufsätze aus Kleine Schriften Bd. 1

c.) *Anthropologie*

- H. Gadamer/P. Vogler: Neue Anthropologie, 7 Bde.
- E. Fink: Grundphänomene des menschlichen Daseins
- H. Plessner: Die Frage nach der *conditio humana*
- J.-P. Sartre: Wichtige Teile aus "Das Sein und das Nichts"
- M. Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos
- M. Merleau-Ponty: Phänomenologie der Wahrnehmung

2. Daseinsanalyse

- L. Binswanger: Grundformen und Erkenntnis menschlichen Daseins
(bzw. ausgew. Kap.)
Studien zur Schizophrenie (Der Fall Ellen West, Der Fall
Suzanne Urban in: Ausgew. Werke Bd. 4)
Drei Formen missglückten Daseins (in: Ausgew. Werke Bd. 1)
Aufsätze: Der Mensch in der Psychiatrie
Über die daseinsanalytische Forschungsrichtung
in der Psychiatrie
Über Psychotherapie
Freuds Auffassung des Menschen im Lichte der
Anthropologie (alle in: Ausgew. Vorträge und Auf-
sätze Bd. 1)
Briefe aus: Sigmund Freud Ludwig Binswanger
Briefwechsel
- W. Blankenburg: Der Verlust der natürlichen Selbstverständlichkeit
Aufsätze
- H. Tellenbach: Melancholie

3. Psychoanalyse und andere Psychotherapierichtungen

- S. Freud: Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse
Schriften zur Behandlungstechnik
Traumdeutung
Einzelne Artikel: u.a. Jenseits des Lustprinzips
Das Unbehagen in der Kultur
Trauer und Melancholie
sowie seine Falldarstellungen

Empfohlen wird die Lektüre von:

- 6.4 Schriften aus nachfreudianischen psychoanalytischen Richtungen
(M. Balint, M. Klein, J. Lacan u.a.)
- 6.5 Lehrbüchern zu psychoanalytischer Theorie und Praxis
(z.B. R.R. Greenson, W. Mertens, Thomä/Kächele)
- 6.6 Schriften der Begründer, Mitbegründer und weiterführender Interpreten
anderer tiefenpsychologischer Schulen bzw. anderer psychotherapeutischer
Verfahrensweisen

(C.G. Jung, A. Adler, L. Szondi, E. Berne, H. Leuner, C. Rogers, F.S. Perls, H.G. Graber, J.L. Moreno, V. Frankl, P. Watzlawick, B. Hellinger, H. Petzold, W. Reich, A. Lowen, A. Janov u.a.)

- 6.7 Periodika (Psyche, Daseinsanalyse, Jahrbuch für phänomenologische Anthropologie und Psychotherapie usw.)
- 6.8 Schriften und Lehrbücher zur Psychosomatik und zum Suchtverhalten

Zusatz zum Ausbildungsgang Typus A

TYPUS A (AusbildungskandidatIn mit Tätigkeit am Daseinsanalytischen Institut):

1. Das ÖDAI stellt Räume zur Aus- und Fortbildung von Kandidatinnen, Kandidaten zur Verfügung (siehe § 2 der Statuten). Die Therapiestunden und Seminare finden grundsätzlich in den Räumen des Daseinsanalytischen Institutes statt. Ausnahmen, beispielsweise in eigenen Räumen, können von der Ausbildungskommission bewilligt werden, jedoch ohne finanzielle Konsequenzen für das Institut.
2. Für die vom ÖDAI zur Verfügung gestellten Therapieräume hat jeder Kandidat, jede Kandidatin einen Spesenersatz zu leisten. Dieser Spesenersatz wird jährlich in der Vorstandssitzung des ÖDAI für das darauf folgende Kalenderjahr festgesetzt und in der Benützungsbewilligung den AusbildungskandidatInnen vorgeschrieben. Zur Berechnung der von den AusbildungskandidatInnen zu zahlenden Spesenersätze werden die laufenden Betriebskosten des Instituts (Miete, Beleuchtung, Beheizung, Versicherung, Reinigung, Instandhaltung, Büromaterial, allgemeine Verwaltungsarbeiten, Telefon, etc.).
3. Die Zurverfügungstellung eines Therapieraumes kann entweder
 - a) ganztags,
 - b) halbtags oder
 - c) stundenweise erfolgen.
4. Das Institut ist Montag bis Freitag (Feiertage ausgenommen) von 7 - 22 Uhr durchgehend geöffnet und für Therapeuten und Patienten frei zugänglich. Die Halbtagsbenützung eines Therapieraumes kann entweder von 7.00 - 14.30 Uhr oder von 14.30 - 22.00 Uhr erfolgen.
5. Die individuelle Rechnungsstellung wird zwischen der AusbildungskandidatIn (als TherapeutIn) und der PatientIn geregelt. Die Höhe des Behandlungshonorars soll unter Berücksichtigung der speziellen Verhältnisse jeder PatientIn festgelegt werden; sie kann sich im Laufe der Therapie ändern. Richtungsweisend wird von einem Stundenansatz von €30.- ausgegangen.
6. Die Kandidatin, der Kandidat ist verpflichtet, über jeden Patienten (auch bei einmaligen Besprechungen) eine Krankengeschichte (Name, Geburtsdatum, Wohnadresse, Diagnose ICD 10, alle notwendigen Eintragungen und á jour sein) zu führen.
7. Am Ende jedes Monats ist das Kontrollblatt dem Kontrollanalytiker abzugeben.
8. Das Indikationsseminar hat folgende Aufgaben:
 1. Verteilung neuer Patienten
 2. Mitteilung über bereits untersuchte Patienten

3. KandidatInnen berichten über den Behandlungsbeginn eines neuen Patienten nach ca 5 Sitzungen.
 4. Besprechung allgemeiner Probleme, das Institut oder Veranstaltungen betreffend.
9. Die Verteilung neu angemeldeter Patienten ist ausschließlich Sache der Ausbildungsleitung. Direkte Überweisungen an einzelne KandidatInnen bedürfen der Genehmigung der Ausbildungsleitung.
 10. Da das Institut großen Wert auf Teamwork und gute Arbeitsatmosphäre sowie auf die mitmenschlichen Kontakte zwischen den MitarbeiterInnen legt, sind alle KandidatInnen freundlich eingeladen, jeweils an den gesellschaftlichen Anlässen des Instituts (inkl. Institutsausflug) teilzunehmen.
 11. Die Institutsleitung behält sich Änderungen des Zusatzes zum Ausbildungsgang Typus A für AusbildungskandidatInnen vor, wenn sich solche als notwendig erweisen. Anregungen und Vorschläge von Seiten der KandidatInnen sind erwünscht.

Zusatz zum Ausbildungsgang Typus B

1. Diese ist vorgesehen für Kandidatinnen, Kandidaten, die ihren *Arbeits- bzw. Wohnsitz nicht in Wien* haben, beruflich *anderweitig tätig sind* oder bereits voll in *eigener Praxis* stehen. Das gleiche gilt für andere als gleichwertig anerkannte Berufsrichtungen. Für KandidatInnen, die eine berufsbegleitende Ausbildung machen, gelten die gleichen Voraussetzungen, Ausbildungszeiten und Richtlinien wie für jene, die am Institut arbeiten (Typus A).
2. Die Therapiestunden finden in ihren eigenen Praxisräumen statt. Über die Patienten, die sie im Rahmen des Institutes behandeln, führen sie eine Krankengeschichte und sie muss die gemäß „Zusatz zum Ausbildungsgang Typus A“ entsprechenden Angaben enthalten.
3. Die Ausbildung entspricht derjenigen von Typus A (ebenso die Voraussetzungen gemäß Curriculum, allgemeine Bestimmungen, Ausbildungsvertrag); die Veranstaltungs- und Kontrollverpflichtungen entsprechen „Zusatz zum Ausbildungsgang Typus A.“
4. Im Rahmen der Ausbildung können nur soviel Patientenbehandlungsstunden anerkannt werden, als durch die Kontrollblätter monatlich dokumentiert sind.
5. Sie nehmen an allen Veranstaltungen des Instituts teil: Vorlesungen, Seminarien, Kontrollen (wie bei Typus A).

Ergänzungen des Curriculums zur Gewährleistung der Erreichung der Ausbildungsziele

- 1. Evaluation der curricularen Ausbildungsziele**
- 2. Organisation und Durchführung der Ausbildung**

1. Evaluation der curricularen Ausbildungsziele

- 1.1 Lehranalyse: Sie ist die Grundlage jeder analytischen Ausbildung. Ziel und Methode unterscheiden sich prinzipiell nicht von jeder anderen therapeutischen Analyse, es sei denn durch den höheren Grad der Vollständigkeit, welche von ihr erwartet werden muss. Das eigene Weltverhältnis soll durch sie soweit geklärt werden, dass es die eigene analytische Tätigkeit unterstützt und fördert. Da sich ihr Erfolg nicht im vornherein festlegen lässt, sollte die Lehranalyse bereits vor Beginn der Ausbildung genügend weit fortgeschritten sein.
- 1.2 Das persönliche Gespräch mit den Supervisorinnen/Supervisoren oder Mitgliedern der Ausbildungskommission.
- 1.3 Eine Zwischenqualifikation durch die Ausbildungskommission auf ausdrücklichen Wunsch hin.
- 1.4 Eine jährliche Sitzung aller Kandidatinnen/Kandidaten mit der Ausbildungskommission.
- 1.5 Zwei Fallreferate (die erste Arbeit erfolgt nach 4 Semestern): Die Arbeit muss in definitiv ausformulierter Fassung zunächst einem Mitglied der Ausbildungskommission 14 Tage vor der Präsentation im Seminar vorgelegt werden. Danach beurteilt die Ausbildungskommission die Arbeit.
- 1.6 Eine Klausurarbeit, in welcher die schriftliche Auslegung und therapeutische Anwendung von Träumen dargestellt werden soll.
- 1.7 Ein Kolloquium über Neurosenlehre, Psychosomatik und Psychotherapie.
- 1.8 Eine publikationsreife Arbeit (mind. 25 Schreibmaschinenseiten).

- 1.9 Testatheft mit dem Nachweis für den erfolgten Veranstaltungsbesuch sowie eine Liste der durchgearbeiteten Literatur.
- 1.10 Bestätigung über den erfolgreichen Abschluss des »Psychotherapeutischen Propädeutikums«.
- 1.11 Die mündliche oder schriftliche Zustimmung der Kontrollanalytiker.

2. Organisation und Durchführung der Ausbildung

Die Ausbildung in daseinsanalytischer Psychotherapie, angeboten von dem Österreichischen Daseinsanalytischen Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), wird getragen von der »Ausbildungskommission«.

STATUT: § 15 »Ausbildungskommission«

1. Die Ausbildungskommission (AK) ist ein Vereinsorgan des ÖDAI. Ihre Aufgabe ist die Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Curricula im Rahmen des ÖDAI-Fachspezifikums sowie die Beschäftigung mit allen ausbildungsspezifischen Fragen.
2. Alle ÖDAI-Lehrtherapeuten sind Mitglieder der Ausbildungskommission. Sie wählen aus ihrer Mitte den Leiter der Ausbildungskommission für eine Periode von 6 Jahre. Die Wahl erfolgt geheim mit Einstimmigkeit. Solange keine gültige Neuwahl erfolgt ist, übt dieser seine Funktion mit allen Rechten und Pflichten weiterhin aus. Bei vorzeitigem Ausscheiden kann eine Ergänzungswahl für die Dauer der laufenden Funktionsperiode vorgenommen werden. Der gewählte Leiter der Ausbildungskommission ist gleichzeitig Mitglied des Vorstandes und führt den Titel »Präsident der Ausbildungskommission« (§ 11, 1.2).
3. Soweit die den Vereinszweck umfassenden Aufgaben ausdrücklich der Ausbildungskommission vorbehalten sind (§ 2, 2), sind diese ausschließlich von der Ausbildungskommission wahrzunehmen.

Sitz des Instituts und Ort der Ausbildung ist Wien.

Wien, Jänner 2009